Ein Jahr Tätigkeit der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft : 15. Jahresbericht 1935/36

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse**

Band (Jahr): **10 (1936)**

Heft 12: **Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le Collectionneur et généalogiste suisse**

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Jahr Tätigkeit der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft

15. Jahresbericht 1935/36

(zur Tagung in Neuenstadt, am 4. Oktober 1936.)

Fast genau vor einem Jahre trafen wir uns in Luzern. Die Tagung nahm einen so schönen und ermutigenden Verlauf, dass wir mit aller Zuversicht hoffen durften, unser Schifflein trotz den Stürmen und Hindernissen der Krisenzeit vorwärts bringen zu können. Es galt an der Kulturarbeit unseres Landes mitzuarbeiten, indem wir die geistigen Güter, die Bücher, zu pflegen und zu fördern suchten. Diesem Gedanken dienen auch unsere

Veröffentlichungen.

Vor uns lag in Luzern die Gabe von 1935, das Pflanzenbuch des grossen Künstlers *Hans Weiditz* in vollwertiger Reproduktion, das allseitig grosse Anerkennung fand. Wir halfen dadurch mit, einen im Estrich des botanischen Instituts in Bern verstaubten Schatz der Vergessenheit zu entreissen. Der Entdecker und Bearbeiter des Textes, Herr Professor Dr. *W. Rytz*, sowie der Verleger, unser Herr *Paul Haupt*, haben sich für das Zustandekommen des Unternehmens bleibende Verdienste erworben. Dieses Jahr, in etwa einem Monat, werden wir den Mitgliedern als Gabe den zweiten Band des grossen Ex-libris Werkes von unserem Ehrenmitgliede Frau *A. Wegmann* (Zürich) und damit den Abschluss unseres umfangreichsten und wohl eines der wertvollsten Werke überreichen können.

Daneben setzten wir mit kleineren Schriften unsere Sammlung fort: Bibliothek des Schweizer Bibliophilen. Als Heft 6 erschien von Dr. med. *Josef Strebel:* Schweizer Meister in der Sammlung der Behörden-Bibliothek zu Dessau. Der Verfasser lenkte damit die Aufmerksamkeit auf Werke von Schweizern im Auslande. Unerwartet gute Beachtung fand auch die Arbeit von Professor *Ed. Tièche* im Heft 7 der Sammlung: Die Wiedererweckung der antiken Bücher

im Zeitalter der Renaissance. Soeben erschien als 8. Heft der Vortrag unserer Pruntruter Tagung von dem verdienten Mitgliede Professor *Gust. Amweg:* Le Doyen Bridel et ses écrits sur le Jura bernois. Da die Schrift für die Gegend unserer heutigen Versammlung in Neuenstadt von Interesse ist, erlauben wir uns, sie als Gabe den Teilnehmern zu überreichen. Wir fügen ihr das schön illustrierte Heft bei, das dem Andenken des jungen talentvollen Buchkünstlers *Wolfgang von Ernest* gewidmet ist und das wir dem Entgegenkommen unserer Fräulein *M. von Ernest* und des Verlages, Herrn *Paul Haupt,* verdanken. Damit hoffen wir den Freunden der modernen Buchkunst Freude zu bereiten, wie wir letztes Jahr mit der Gabe der 15 Radierungen von Schweizer Künstlern diesem Gebiete gerecht zu werden suchten.

Dem gleichen Ziele dient zum grossen Teil auch unser Organ: Der Schweizer Sammler. Die Monatsschrift bedingt nicht geringe Aufwendung von Zeit und Mühe. Wir hoffen aber damit den Kontakt mit unseren Mitgliedern und das Interesse für unsere Bestrebungen wach zu halten. Allen unseren geschätzten Mitarbeitern sagen wir den aufrichtigsten Dank und bitten alle Mitglieder kräftig mitzuhelfen, um den Inhalt immer besser und reicher gestalten zu können.

Der Vorstand konnte die geschäftlichen Traktanden, Prüfung von Publikations-Vorschlägen, Durchführung von Drucklegungen in 3 Sitzungen erledigen. Das war deshalb möglich, da in Bern die Bibliophilen alle Monate im Winter einmal, im Sommer zweimal zusammenkommen zu den

Bibliophilen Abenden.

Da gibt es immer lebhafte und anregende Diskussionen, Mitteilungen, Referate und Vorweise von Neuerscheinungen und Büchern. Im letzten Winter begannen wir die Tätigkeit im Tempo der Tagung von Luzern. Bei vollem Saale des Hotels Bristol sprach Professor *Rytz* über das Schaffen des Künstlers *Weiditz,* über die Entstehung der Kräuterbücher seiner Zeit und zeigte uns die Bedeutung und den Wert unserer Bibliophilengabe von 1935. In der Diskussion des

folgenden Abends kam man auf den Gedanken, die Technik des Büchersammelns besonders zu berücksichtigen. Herr Dr. *Rob. Oehler* referierte über Normal- und Bücherformate, Dr. *W. J. Meyer* über das Sammeln von Zeitungsausschnitten, Herr Dr. *K. J. Lüthi* über die Entwicklung der Druckschriften. Die praktische Seite des Büchersammelns zeigte uns Fräulein Dr. *H. Wæber*, die in verdankenswerter Weise die ganze Gesellschaft in ihr schönes Heim einlud und ihre Schätze von den Büchergestellen herunterholte.

Der vor kurzem abgehaltene internationale Kunstkongress veranlasste mehrere Ausstellungen von Bücherschätzen in verschiedenen Schweizerstädten. Im Heft 9 des Schweizer Sammlers haben wir darauf hingewiesen. Auf der Stadtbibliothek in Bern hatten wir das Vergnügen, an einem Abend unter Führung unseres Hrn. Dr. H. *Blæsch* die Miniaturen der *Hæpli-Sammlung* und die wertvollsten Bilderchroniken näher kennen zu lernen.

Eine der nächsten Aufgaben wird die Aufstellung und Ordnung der Bibliothek unserer Gesellschaft sein.

Zum Schlusse noch einen kurzen Ueberblick über den Mitgliederbestand. Letztes Jahr zählten wir 230 Mitglieder. Der unerbittliche Tod entriss uns zwei Mitglieder:

Hr. A. Allemann, Rektor, in Olten;
Hr. Dr. L. Mettenberger in Basel.

Ehre ihrem Andenken!

Den Austritt gaben 6 Mitglieder. Dafür konnten wir im Laufe des Jahres 8 neue Mitglieder aufnehmen:

Mme. Carbonier in Neuenburg als Lebensmitglied;
Hr. Rob. Ritter, Biel, als Lebensmitglied; dann:
- die Kantonsbibliothek Luzern;
- Hr. Walter Bigler in Rubigen, Bern;
- Hr. M. Hermann-Scheuter, Zürich;
- Hr. A. Leuenberger, Bern;
- Frl. Dr. Olga Stämpfli, Aarau;
- Hr. Dr. B. Vögeli, Brugg.

Unsere Gesellschaft zählt heute 1 Ehrenmitglied, 26 Lebensmitglieder und 203 ordentliche Mitglieder, total 230, also die gleiche Zahl wie letztes Jahr. Es ist kein schlechtes Zeugnis für die Lebensfähigkeit unserer Gesellschaft, dass wir in dieser wirtschaftlichen Krisenzeit, die heute zur Abwertung des Schweizerfrankens führte und somit einen Höhepunkt erreicht hat, unseren Bestand zu wahren vermochte. Wir danken allen, die uns Treue bewahrt haben und bitten Sie, Freunde auf unsere Bestrebungen aufmerksam zu machen und sie zu unserem Zusammenschluss zu veranlassen. Wir dürfen auch in unserer Sturm- und Drangperiode die kulturellen Ziele am Aufbau unserer Heimat nicht erdrücken und untergehen lassen. Die schöne Tagung von Neuenstadt gebe uns neue Kraft und frischen Mut.

Neuenstadt, den 4. Oktober 1936.

Der Präsident: Dr. *Wilh. J. Meyer.*

Nouveaux livres parus

Pierre Mélon. *Chasseurs de chamois.* Neuchâtel. Editions Victor Attinger. Collection *Montagne,* 1936.

1 volume in-8 couronne de 176 pages. Il a été tiré de cet ouvrage 50 exemplaires numérotés sur alfa, réservés aux «Amis de la Montagne», et 12 sur hollande. *A. C.*

Nouveaux ex-libris

Mr. DOMINIQUE STYGER, Dr. jur., avocat à Wil (Saint-Gall); cliché d'après une maquette du peintre *Albert Schenker.* 1924. (49×109 mm.)

Au sommet de l'ex-libris figure la marque à feu du bisaïeul du bibliophile, qui portait le prénom de Dominik comme son descendant; cette marque se compose d'une croix latine accostée des initiales D. St. en vieille écriture allemande. Au-dessous se lit la légende en caractères gothiques : *Ex libris Dr. jur. Dominik Styger* surmontant un écu aux armes de la famille schwytzoise Styger[1]): *d'azur à une marque domestique d'argent,* formée d'une croix pattée dont la base se replie de façon à former und 4 de chiffre couché.

La planche, non signée, est encadrée d'un filet rectangulaire. *A. C.*

---

[1]) Originaire primitivement de la ferme du Stig à Oberriet (Rheintal saint-gallois), une branche de la famille Stiger obtint en 1530 la bourgeoisie cantonale de Schwytz et orthographia plus tard son nom Styger.